



Kein Alkohol in der Schwangerschaft – Ich bin dabei!

Wusstest du, dass

- + Alkoholkonsum in der Schwangerschaft zu lebenslangen körperlichen und geistigen Schäden des Kindes führen kann!?
- + der Alkohol direkt in den Blutkreislauf des ungeborenen Kindes gelangt!? Das Kind trinkt mit und hat in kürzester Zeit *denselben* Alkoholspiegel wie die Mutter!
- + im Gegensatz zu Erwachsenen, die Leber des ungeborenen Kindes 10x so lange benötigt, um den Alkohol abzubauen!?
- + Alkohol dafür verantwortlich ist, dass Körperzellen sich nicht teilen und absterben können!?

Schäden durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft:

- + Alle Formen der vorgeburtlichen Schädigungen werden unter dem Begriff **Fetale Alkoholspektrumsstörungen FASD** (Fetal Alcohol Spectrum Disorder) zusammengefasst.

Fetale Alkoholspektrumsstörungen FASD

- FAS** fetales Alkoholsyndrom bzw. Alkoholembryopathie
Vollbild des FAS mit Wachstumsstörungen, Fehlbildungen und Störungen des Zentralnervensystems
- pFAS bzw. FAE** partielles FAS bzw. fetale Alkoholeffekte
weniger sichtbar und nicht in allen Bereichen auftretende Anzeichen
- ARND** alkoholbedingte neurol. Entwicklungsstörungen
Störungen des Zentralen Nervensystems ohne körperlichen Anzeichen
- ARBD** alkoholbedingte Geburtsschäden
Fehlbildungen an Organen und/oder den Knochen
als Folge des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft

Quelle: <https://www.pille-palle.net/wp-content/uploads/2017/09>

Vollbild der Störung:



Quelle: <https://www.bk-ks.de/infos-ueber-sucht/alkohol-in-der-schwangerschaft/bildergalerie/332-bildergalerie-zum-thema>

Beim Vollbild der Störung sind folgende Auffälligkeiten kennzeichnend:

- + Wachstumsauffälligkeiten
 - Minderwuchs
 - Untergewicht
- + Typische Auffälligkeiten im Gesicht
 - kurze Lidspalte des Auges
 - verstrichene Rinne zwischen Nase und Oberlippe (Philtrum)
 - schmale Oberlippe
 - kleiner Kopfumfang, verkürzter Nasenrücken
- + Schäden des zentralen Nervensystems
 - Probleme beim Spracherwerb bzw. Sprechen, Lesen, Rechnen oder Lernen,
 - Beeinträchtigungen der Feinmotorik
 - Verhaltensstörungen (Hyperkinese ist ein sehr häufiges Symptom bei besonders jungen Kindern mit FASD)

Weitere Informationen und Hilfestellungen findest Du unter: www.fasd-deutschland.de

Empfehlungen für Betroffene und Fachkräfte



+ FASD ist die häufigste, nicht genetisch bedingte geistige Behinderung, die jedoch zu 100 Prozent vermeidbar ist!

+ Irrtümer

- + *Ein Glas Sekt schadet nicht!*
 - Falsch! Eine sichere Alkoholgrenze gibt es nicht. Schon kleine Mengen Alkohol in der Schwangerschaft können zur Schädigung des Ungeborenen führen.
- + *Um so ein Kind zu bekommen, muss ich süchtig sein!*
 - Falsch! Nur ein Schluck Alkohol kann das Leben ihres Kindes für immer negativ beeinflussen!
- + *Der Alkoholkonsum des Mannes/des Vaters hat keine schädigenden Auswirkungen auf die embryonale Entwicklung!*
 - Alkohol kann die Spermien des Vaters deformieren, wodurch sich bei Kindern gestörte intellektuelle Fähigkeiten bilden können (z.B. Hyperaktivität).
- + *Meine Kinder merken nicht, wenn ich Alkohol trinke!*
 - Kinder haben feine Antennen und merken sofort, wenn etwas mit ihren Eltern nicht stimmt.

+ 8 magische Schlüssel für den Umgang von Kindern mit FASD (Deb Evensen und Jan Lutke, 1997)

- 1. Anschaulichkeit** – Eltern und Pädagogen sollten sich einfach und deutlich ausdrücken und Zweideutigkeiten sowie komplizierte Redewendungen vermeiden
- 2. Widerspruchsfreiheit** – Pädagogen und Eltern sollten sich absprechen, welche Worte sie in Schlüssel-situationen wählen und wie Anweisungen formuliert werden.
- 3. Wiederholung** – Stetige Wiederholungen sind notwendig, damit FASD-Betroffene dauerhaft etwas im Gedächtnis behalten können.
- 4. Routine** – Jugendliche mit FASD brauchen feststehende Routinen, die sich nicht täglich verändern.
- 5. Überschaubarkeit** – FASD-Betroffene sind schnell reizüberflutet und können keine weiteren Informationen aufnehmen. Eine reizarme Umgebung ist Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.
- 6. Genauigkeit** – Sagen Sie genau, was Sie meinen. Sagen Sie ihnen Schritt für Schritt, was sie tun sollen, um geeignete Gewohnheiten und Verhaltensmuster zu entwickeln.
- 7. Struktur** – Betroffene können nur dann etwas erreichen, wenn ihre Welt angemessene Strukturen als überdauerndes Fundament bietet.
- 8. Aufsicht** – brauchen (ähnlich wie jüngere Kinder) ständige Aufsicht, um angemessenes Verhalten zu entwickeln.

Quelle: Petra Meyer, Ev. Verein Sonnenhof e.V., Neuendorfer Str. 60, 13585 Berlin).